Spende für UNO-Hilfswerk

Linksaussen im Berner Stadtrat will Geld für Palästina und bringt SP in die Zwickmühle

70'000 Franken für die UNRWA: Das fordern Linksaussen-Parteien im Berner Stadtrat. Mitte-rechts winkt ab. Die SP gibt sich bedeckt.

Bernhard Ott
Publiziert 17.03.2025, 17:32

22

Ein Junge sitzt vor dem Eingang des UNRWA-Hauptquartiers in Gaza-Stadt. Die Linksaussen-Fraktion im Berner Stadtrat möchten eine Spende von 70'000 Franken für die Organisation ins Stadtberner Budget aufnehmen.
Foto: Omar Al-Qattaa/AFP

Jetzt abonnieren und von der Vorlesefunktion profitieren.
Abo abschliessen
Login
Borfak

In Kürze:

- Linke Parteien fordern im Stadtberner Budget 70'000 Franken für das Palästina-Hilfswerk UNRWA.
- Die Mitte-rechts-Parteien lehnen die Spende wegen der angespannten Finanzlage ab.
- Der Gemeinderat unterstützte bereits Heks sowie Ärzte ohne Grenzen mit Spenden für die Menschen in Gaza.

Die Fraktionen links der SP wollen diese Woche in der Debatte übers Stadtberner Budget 70'000 Franken für UNO-Hilfswerk für Palästina (UNRWA) reservieren. Zweifellos sei die finanzielle Lage der Stadt angespannt, sagt Mitantragssteller David Böhner von der Alternativen Linken. Und, ja, eine solche Spende sei auch nicht Aufgabe der Stadt Bern. Aber bei einem Haushalt von knapp 1,5 Milliarden Franken «kann sich die Stadt grosszügig zeigen», sagt der Parlamentarier.

«Die Lage ist nach wie vor prekär.» David Böhner ist Mitunterzeichner eines Antrags zum Budget der Stadt Bern, der 70'000 Franken für die UNRWA bereitstellen möchte.
Foto: Nicole Philipp

Nach Angaben des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR sind weltweit 123 Millionen Menschen auf der Flucht. Wo soll die Stadt Bern da unterstützend eingreifen und wo nicht? «Es ist logisch, dass die Stadt nicht für zig Organisationen spenden kann», sagt Böhner. Wie bei den Spenden der letzten beiden Jahre von je 70'000 Franken für die Seerettungsorganisation Sea-Eye gehe es darum, dort ein Zeichen zu setzen, «wo die Regierungen versagen».

Ihm sei bewusst, dass die Schweiz ihre Zahlungen an die UNRWA nach einigem Hin und Her wieder aufgenommen habe. «Aber die Lage ist nach wie vor prekär», sagt Böhner.

Radikaler als die Grünen Schweiz

Bei Mitte-rechts gibt es wenig Verständnis für den Antrag. «Spenden an internationale Organisationen wie Sea-Eye oder die UNRWA sind nicht Aufgabe der Stadt», sagt FDP-Fraktionschef Nik Eugster. Die Stadt rechne zwar für 2026 mit einem kleinen Gewinn von 2,6 Millionen Franken. Für den Abbau der hohen Verschuldung brauche es aber weitaus höhere Gewinne, so der Freisinnige.

Will sich nicht inhaltlich zum Antrag äussern: Nik Eugster, Fraktionschef der FDP im Berner Stadtrat.
Foto: Nicole Philipp

Inhaltlich will sich Eugster zum Anliegen partout nicht äussern. Gut möglich, dass es mit der Wortwahl und den Formulierungen des Antrags zu tun hat.

Die Menschen in Gaza würden durch den israelischen Staat «gezielt und systematisch ermordet, vertrieben und ausgehungert», heisst es. «Diese völkermörderischen Verbrechen» seien «vorsätzliche Handlungen», die bewusst darauf abzielten, «die Palästinenser*innen in Gaza zu vernichten».

Die UNRWA stelle Notunterkünfte, Nahrungsmittel, medizinische Versorgung und Bildungsangebote bereit. Sie leide unter einem Finanzierungsengpass, «der durch Diffamierungskampagnen immer prekärer wird». Letzteres bezieht sich auf Vorwürfe der israelischen Behörden, die UNRWA werde systematisch von der Hamas unterwandert, wofür bisher aber keine Beweise erbracht wurden.

Die Worte des Antrags im Berner Stadtrat sind um einiges schärfer formuliert als in der Resolution zur Anerkennung Palästinas, welche die Grünen Schweiz Ende August verabschiedet haben. Dort ist von einem «mutmasslichen Genozid in Gaza» die Rede.

Heikler Entscheid für die SP

Zünglein an der Waage beim Antrag im Berner Stadtrat spielt die Fraktion SP/Juso. Sie ist in den letzten Jahren gegenüber den Ausbauwünschen von ganz links auch mal mässigend aufgetreten. Dieser Antrag bedeutet für sie aber auch eine interne Zerreissprobe, denn nebst der Alternativen Linken, der Fraktion Grünes Bündnis/Junge Alternative, der PdA und der Organisation Tier im Fokus gehören auch die Juso, die Jugendsektion der SP, zu den Antragsstellenden.

Entsprechend schmallippig gibt sich Dominik Fitze, neuer SP/Juso-Fraktionschef. Er verweist lediglich darauf, dass die Fraktion noch nicht über das Budget beraten habe. Auch die Nachfrage nach seiner persönlichen Haltung zum Thema lässt er unbeantwortet. «Ich möchte hier wirklich lieber nicht Fraktionsentscheiden vorgreifen.»

Gemeinderat hat Geld für Gaza gespendet

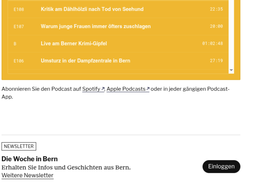
Geld gespendet für Gaza hat seit dem Hamas-Massaker vom 7. Oktober 2023 der Berner Gemeinderat. Laut dem städtischen Informationsdienst verfügt er über ein Budget von 100'000 Franken für humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe. 20'000 Franken erhielt das Hilfswerk Heks im Dezember 2023, um Menschen «auf beiden Seiten des Konflikts im Nahen Osten» zu helfen, wie es in einer Mitteilung heisst. Im Juni dieses Jahres gingen 25'000 Franken «zur Unterstützung der notleidenden Bevölkerung in Gaza» an Ärzte ohne Grenzen.

HIN UND HER UM GELDER FÜR DIE UNRWA

Hilfe für Gaza
Isländerat will Schweizer UNRWA-Beiträge nicht per sofort einstellen

Entscheid über Zahlungsstopp
Die UNRWA spaltet das Parlament: «Eine sachliche Diskussion ist praktisch unmöglich»

Geiselübergaben in Gaza
Hamas-Gräuel: Wo das Zürcher Steuergeld landet



Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify ↗, Apple Podcasts ↗ oder in jeder gängigen Podcast-App.

NEWSLETTER
Die Woche in Bern
Erhalten Sie Infos und Geschichten aus Bern.
Weitere Newsletter
Einloggen

Bernhard Ott ist Redaktor im Ressort Bern. Er ist Germanist und Historiker, schreibt über Politik und Gesellschaft und führt grössere Interviews durch. Mehr Infos.
𝕏 @Ott_Bernhard

Fehler gefunden? Jetzt melden.